



SALZBURGER
KULTURVEREINIGUNG

Fr, 15. Nov. 2019

19.30 Uhr

Großes Festspielhaus

Tschaikowskys Vierte

Iceland Symphony Orchestra

Daníel Bjarnason *Dirigent*

Víkingur Ólafsson *Klavier*

Fr, 15. Nov. 2019

19.30 Uhr

Großes Festspielhaus

Abo: Welt der Musik

Tschaikowskys Vierte

EDVARD GRIEG (1843–1907)

Auszüge aus den beiden Suiten zu Henrik Ibsens „Peer Gynt“ (1875–91)

Suite 1/Nr. 1 Morgenstimmung

Suite 2/Nr. 1 Der Brautraub – Ingrids Klage

Suite 2/Nr. 3 Peer Gynts Heimkehr

Suite 2/Nr. 4 Solvejgs Lied

Suite 1/Nr. 4 In der Halle des Bergkönigs

⌚ *Spieldauer: ca. 20 Minuten*

DANÍEL BJARNASON (*1979)

Konzert für Klavier und Orchester „Processions“ (2008/09)

I. In Medias res

II. Spindrift

III. Red-Handed

⌚ *Spieldauer: ca. 29 Minuten*

– Pause –

PIJOTR ILJITSCH TSCHAIKOWSKY (1840–1893)

Symphonie Nr. 4, f-Moll, op. 36 (1877)

Andante sostenuto – Moderato con anima –

Moderato assai, quasi Andante - Allegro vivo

Andantino in modo di canzona

Scherzo: Pizzicato ostinato – Allegro

Finale: Allegro con fuoco

⌚ *Spieldauer: ca. 45 Minuten*



Daníel Bjarnason

© Saga Sig

Iceland Symphony Orchestra

Daníel Bjarnason *Dirigent*

Víkingur Ólafsson *Klavier*

Iceland Symphony Orchestra

Daníel Bjarnason



© Art Magg

Ein Symphonieorchester aus Island? Der Klangkörper von der Insel aus Eis und Feuer macht international Karriere. Der junge, schon in Europa und in den USA gefeierte Dirigent und Komponist Daníel Bjarnason kommt auch aus Reykjavik. Musik des Nordens steht im Zentrum seiner Programme in Salzburg. Was könnte nordischer sein als des Norwegers Edvard Griegs Musik zu Ibsens „Peer Gynt“ – Musik, die zum populärsten Schatz

des romantischen 19. Jahrhunderts gehört. Mit seinem Landsmann Víkingur Ólafsson am Flügel bringt Bjarnason sein eigenes Klavierkonzert „Processions“ zu Gehör, Musik zwischen Elektronik und Klassik, Indie-Pop und Kammermusik. Nach der Pause erklingt Tschaikowskys prächtige 4. Symphonie, ein Werk voll großer slawischer Seele, schöner Schwermut, faszinierender Melodik und explosiver Tanzlust.

Edvard Grieg

* 15. Juni 1843 in Bergen, Norwegen

† 4. September 1907 ebenda

Auszüge aus den beiden Suiten zu Henrik Ibsens „Peer Gynt“ (1875–91)

Suite 1/Nr.1 Morgenstimmung

Suite 2/Nr.1 Der Brautraub – Ingrids Klage

Suite 2/Nr.3 Peer Gynts Heimkehr

Suite 2/Nr.4 Solvejgs Lied

Suite 1/Nr.4 In der Halle des Bergkönigs

Entstehung..... 1874/76 (Bühnenmusik),
1887/91 (Suiten)

Uraufführung

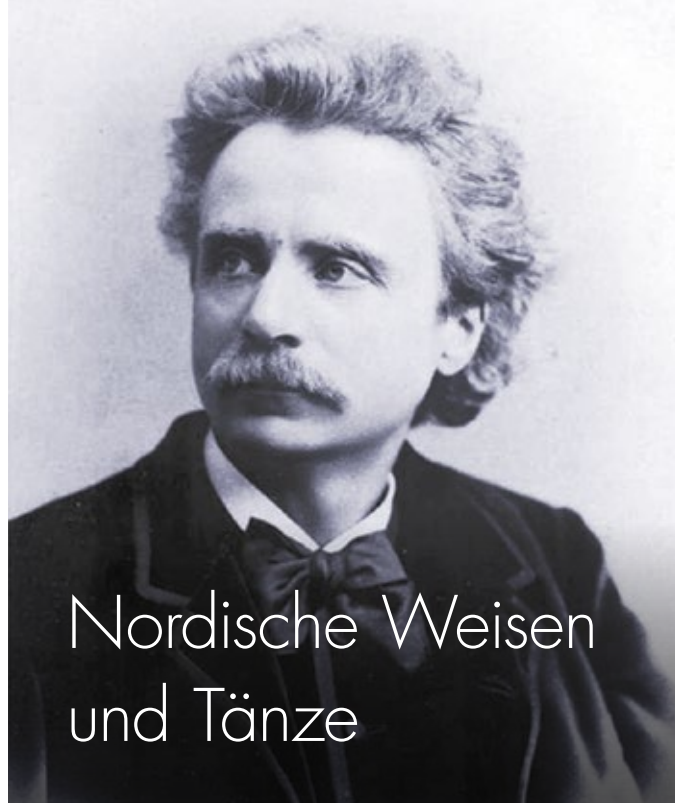
Bühnenmusik 24. Februar 1876,
Christiania (heute Oslo),
Dirigent Johan Hennum

1. Suite..... 1. November 1888,
Leipzig, Gewandhaus,
Dirigent Carl Reinecke

2. Suite..... 4. November 1891,
Christiania,
Dirigent Edvard Grieg

Spieldauer der

diesmaligen Auswahl..... ca. 20 Minuten



Nordische Weisen und Tänze

Am 23. Jänner 1874 wandte sich Norwegens großer Dramatiker Henrik Ibsen an seinen noch jungen Landsmann Edvard Grieg mit der Bitte um eine Bühnenmusik, denn er plante, sein gewaltiges Lesedrama „Peer Gynt“ für die Bühne zu bearbeiten. Grieg willigte ein, obwohl ihm dieser „nordische Faust“ eher „unmusikalisch“ erschien. Die Vollendung nahm fast zwei Jahre in Anspruch. Grieg kämpfte um diese heute so populäre Musik, so schrieb er an einen Freund: „Ich ziehe immer mit der Musik zu Peer Gynt umher, der mich nicht interessiert.“ Ibsens modernes Welttheater mit seiner Kritik am romantischen Nationalismus blieb ihm fremd. Noch dazu akzeptierte das für die Uraufführung vorgesehene Theater in Christiania, dem heutigen Oslo, die geforderte große Orchesterbesetzung nur mit Mühe. Bei der triumphalen Premiere des „dramatischen Gedichts“ mit 26 Musiknummern waren 1876 weder der Dichter noch der Komponist anwesend. Der wegen seiner



18. – 20. Dez. 2019
19.30 Uhr
Großes Festspielhaus

NEU!

ClassicLounge

Fr. 20. Dez. 2019

ab 22.30 Uhr

im SZENE Foyer

**>> Mitternachtsact mit
Martin Grubinger**

Martin Grubinger

Multi-Percussionist

Werke von BRUCKNER | AHO | STRAUSS

Bruckner Orchester Linz
Markus Poschner *Dirigent*

+43 (0)662 845346 www.kulturvereinigung.com

gesellschaftskritischen Stücke angefeindete Ibsen befand sich im „freiwilligen Exil“ in München, Grieg hatte sich wegen des Todes seiner Eltern in sein Refugium in Trolldhaugen nahe seiner Heimatstadt Bergen zurückgezogen. Aus der Ferne beglückwünschte man sich zwar gegenseitig, doch nicht nur Grieg blieb dem Drama gegenüber reserviert, sondern auch Ibsen war mit der Musik nie ganz glücklich. So hatte er sich für den vierten Akt „ein großes Tongemälde“ über Peers Irrfahrten durch die Welt gewünscht, voll „amerikanischer, englischer und französischer Melodien“; bekommen hatte er eine „Morgenstimmung“, die zwar tatsächlich an der Küste Marokkos angesiedelt ist, aber ihren nordischen Charakter kaum verleugnen kann.

Die Reihenfolge der Sätze in den beiden Suiten, die Grieg aus der Bühnenmusik destillierte, folgt nicht der Handlung des Dramas. Diesmal erklingt eine Auswahl daraus. Mit der „Morgenstimmung“, dem pentatonisch (fünftönig) geprägten Stimmungsbild, einer hinreißenden Naturschilderung, die sich freilich völlig von Ibsens Vorlage losgelöst hat, beginnt auch die erste Suite. Die erste Nummer der zweiten Suite beschreibt den Brautraub des jungen, wilden Peer. Die Gewalttat an der Bauerntochter Ingrid hinterlässt eine gebrochene, klagende Frau, von Grieg empathisch mit rein instrumentalen Mitteln gezeichnet. Des gealterten Peer Gynt Heimkehr von seinen Abenteuern in der weiten Welt wird effektiv von stürmischem Wind und tosendem Meer begleitet. „Solvejgs Lied“, eine der großen Sehnsuchtsmelodien der Romantik und im Original ein Gesang für Sopran und Orchester, berührt auch in der rein instrumentalen Version mit volkstümlicher Schlichtheit und wehmutsvoller Schönheit. „In der Halle des Bergkönigs“, der letzte Satz der ersten Suite, führt zurück in die sagenhafte Welt der nordischen Trolle, die nicht nur glänzend orchestriert ist, sondern auch formal in ihrer sich ständig steigernden Dramaturgie des Tempos und der Lautstärke die in die Zukunft weisende Qualität Griegs beweist.

Daníel Bjarnason

* 26. Februar 1979, Island

Konzert für Klavier und Orchester „Processions“ (2008/09)

I. In Medias res

II. Spindrift

III. Red-Handed

Entstehung.....2008/09, Island

Uraufführung 12. Februar 2009, Reykjavik,
Sinfóníuhljómshólfur Íslands
(Iceland Symphony Orchestra),
Vikingur Heiðar Ólafsson, Klavier,
Daníel Bjarnason, Dirigent

Spieldauerca. 29 Minuten

© Shutterstock/Jozef Klopacka

Klingende Vulkane

Daníel Bjarnason zählt zu den erfolgreichsten jungen Komponisten Islands. Er studierte Komposition, Klavier und Dirigieren in Reykjavik und in Freiburg im Breisgau. Eine enge Zusammenarbeit verbindet ihn mit Los Angeles Philharmonic und mit dem Isländischen Sinfonieorchester. Dirigenten wie Gustavo Dudamel, John Adams oder Louis Langrée heben seine Werke aus der Taufe. Auch er selbst ist ein vielseitiger Orchesterleiter und Erster Gastdirigent in Reykjavik. Bjarnason lässt sich sehr gerne von so genannter populärer Musik unserer Zeit inspirieren und beschäftigt sich mit vielen Genres von der Rockmusik bis zur Elektronik. Ist es „Klassik“, was er schreibt? Experimentelle Musik? Seine Werkliste reicht bereits von einer Oper („Brothers“, 2017) über große Orchester- und Ensemblestücke bis zur Kammermusik. Sie beinhaltet aber ebenso Filmmusik. Ein US-Kritiker schrieb von einer „undefinierbaren schönen neuen Welt der klassischen Musik“, der Bjarnason „unheimlich nahe kommt.“

Das dreisätzigige Klavierkonzert „Processions“ (Prozessionen) entstand für den isländischen Pianisten Vikingur Ólafsson. Bjarnason verbindet in diesem gewaltig aufbrausenden Stück klassische und romantische Elemente mit Formen und Sounds des „Death Jazz“ oder der Heavy Metal-Musik. Ein orchestraler Donnerschlag eröffnet den ersten Satz, ehe das Klavier und die Streicher

1. Jänner 2020

Großes Festspielhaus

NEUJAHR'S KONZERTE

11.00 Uhr

Strauss trifft Strauss

Zagreb Philharmonic Orchestra

David Danzmayr *Dirigent*

Clara Dent *Oboe*

15.00 Uhr | 19.00 Uhr

Mit Schwung ins neue Jahr

Philharmonie Salzburg

Elisabeth Fuchs *Dirigentin*

Fabio Martino *Klavier*

+43 (0)662 845346 | www.kulturvereinigung.com

“

Bjarnason beherrscht alle Künste eines großen, im Grunde spätromantischen Orchesters, welches er ebenso virtuos fordert wie den Solisten.

„in Medias Res“ gehen und wie vom Wind verwehte Klänge auftauchen. „Spindrift“ („Sprühnebel“) ist der zweite Satz betitelt. Sprühnebel ist ein Wetterphänomen, das an Islands Küsten und über den Geysiren häufig zu beobachten ist. Es handelt sich hier allerdings nicht um musikalische Naturschilderungen im traditionellen Sinn, sondern um rauschhafte Klangereignisse mit eigenartig mystischem Hintergrund. Bjarnason beherrscht alle Künste eines großen, im Grunde spätromantischen Orchesters, welches er ebenso virtuos fordert wie den Solisten. Die Holz- und Blechbläser halten sich im Rahmen einer Bruckner-Symphonie, dazu kommen neben den groß besetzten Streichern eine Harfe und eine von vier Leuten zu bedienende Schlagwerk-Parade. Neben seinen tönenden Eruptionen, seinen klingenden Vulkanausbrüchen, neben dem Strudel, durch den er das Orchester führt, verblassen die Sensationen von aggressiven Heavy Metal-Bands geradezu, stellte die Kritik fest. Im dritten Satz, „Red-Handed“, kommt eine gehörige Prise von Richard Wagners offenbar doch zeitlosem Pathos und Bombast dazu. Der Lautstärkepegel erreicht, zumindest auf Tonträgern, Grenzwerte. Bewundernswert ist, wie Bjarnason den oft perkussiven Klavierpart dennoch nicht unhörbar werden lässt. Spannend wird natürlich der Live-Eindruck im Großen Festspielhaus, einem Raum, geschaffen für klingende Breitwandeffekte.



Pjotr Iljitsch Tschaikowsky

* 25. Apriljul. / 7. Mai 1840 greg.
in Kamsko-Wotkinski Sawod, Russisches Kaiserreich;
† 25. Oktoberjul. / 6. November 1893 greg.
in Sankt Petersburg, Russisches Kaiserreich

Symphonie Nr. 4, f-Moll, op. 36 (1877)

Andante sostenuto – Moderato con anima –
Moderato assai, quasi Andante - Allegro vivo
Andantino in modo di canzona
Scherzo: Pizzicato ostinato – Allegro
Finale: Allegro con fuoco

Entstehung..... 1876–78, Moskau und auf Reisen
Uraufführung 10. Februar 1878, Moskau,
Dirigent Nikolai Rubinstein
Spieldauer ca. 45 Minuten

Von der Macht des Schicksals

Tschaikowskys „Vierte“ war seine erste Symphonie, die zum Welterfolg wurde. Etwa zeitgleich arbeitete der Komponist an der Oper „Eugen Onegin“ und begründete die Brieffreundschaft mit seiner Gönnerin und Sponsorin Nadjeschda von Meck, welcher er das Werk auch widmete – mit der Bemerkung „meinem besten Freund.“ Es war eine besonders schwere Zeit im Leben des russischen Meisters. Sein Versuch einer bürgerlichen Ehe mit der Musikschülerin Antonina endete im Desaster. Tschaikowsky versuchte sich davon im Winter 1878 auf einer Italienreise zu erholen. Er konnte mit Frauen befreundet, doch nicht verheiratet sein, zumal wenn die Erwählte eine rein platonische Beziehung nicht goutierte. Homosexualität war im zaristischen Russland verboten und strafbar, wurde aber in der höheren Gesellschaft bis hinauf zur Zarenfamilie mehr oder weniger geduldet. Unter dem Spannungsverhältnis zwischen der natürlichen Veranlagung und deren damals weitgehender Ächtung, unter den Zwängen des Geheimhaltens und immer wieder aufkommenden Selbstzweifeln sollte der sensible, von manisch-depres-

siven Schüben geplagte Künstler sein ganzes Leben lang leiden. Viele seiner Werke und auch die 4. Symphonie sind gleichsam psychische Protokolle, sind Klang gewordene, in der Kunst Rettung suchende Selbsttherapie. Die oft gewaltige, ja gewaltsam erscheinende Emotionalität dieser Musik sollte freilich nicht den Blick auf die harmonische Kunst des Komponisten verstellen. Der noch dazu zu den begabtesten Melodikern der Musikgeschichte gehört. Die Moskauer Uraufführung der f-Moll-Symphonie, dirigiert vom Freund Nikolai Rubinstein, wurde zum Erfolg, wie Nadjeschda von Meck in einem Telegramm an den in Florenz weilenden Freund berichtete.

Der mitunter gewählte Beiname „Fatum“ stammt nicht von Tschaikowsky. In Briefen an Frau von Meck ist allerdings von einer „musikalischen Seelenbeichte“ und einer an Beethovens „Fünfter“ orientierten „Schicksalssymphonie“ die Rede. Das markante, von Hörnern und Fagotten gespielte Motiv der langsamen Einleitung bezeichnete Tschaikowsky als „Schicksalsmotiv“ und als „Samenkorn der gesamten Symphonie“, ja als „jene verhängnisvolle Macht, die unser Streben nach Glück sich nicht verwirklichen lässt.“ Ein Walzerthema samt schwärmerischem Klarinettensolo bleibt bloß eine Vision des Glücks. Das Schicksal kehrt immer wieder in drängenden, dabei komplexen Rhythmen zurück. Der lange Kopfsatz wird zum ständigen Kampf zwischen dramatisch dunklen und von lyrischer Poesie erfüllten Episoden.

„Eine andere Stufe der Schwermut“ schildert der melancholische zweite Satz, komponiert in dreiteiliger Liedform. Ein verträumtes Solo der Oboe leitet dieses Andantino atmosphärisch ein, „es ist jenes wehmütige Gefühl, das uns abends ergreift.“ Das gesangliche Thema wird kaum verändert, immer wieder insistierend wiederholt und dabei mit dunklen Streicherfarben ausgemalt. Der sich ein wenig in hellere Regionen aufschwingende Mittelteil versickert in der Melancholie des Anfangs, die auch das Ende dieses instrumentalen Gesangs bestimmt. In der Pizzicato-Studie des Scherzos zeigt sich Tschaikowsky als ebenso feinsinniger wie kreativer Meister der Instrumentation. Der Satz vermittelt zwar Entspannung, aber kaum wirkliche Beruhigung. Das



Freue Dich an der Freude anderer – und das Leben ist doch zu ertragen.

von den Bläsern geprägte Trio bringt nahezu parodistisch anmutende Kontraste, das Ende eine Synthese beider Teile.

„Wenn du in dir selbst keinen Anlass zur Glückseligkeit findest, blicke auf andere. Geh unter das Volk, sieh, wie es versteht, heiter zu sein. Doch kaum hast du dich selbst vergessen in der Betrachtung fremder Freuden, als das Fatum erneut erscheint und an sich erinnert.“ So umriss Tschaikowsky das innere Programm des Finalsatzes. Das ungestüme, aber der klassischen Sonatenform folgende Allegro con fuoco ist wahrlich erfüllt von innerem Feuer, weitet sich zum Rondo und bezieht seine Inspiration aus der russischen Folklore, von einem Motiv, welches schon Tschaikowskys Kollege Mili Balakirew in seiner „Ouvertüre über drei russische Themen“ verarbeitet hatte. Lärmende Volksfeststimmungen, grandiose Steigerungen und rauschhafte Phasen bieten ein weites Panorama der rückhaltlos feiernden „slawischen Seele“, ehe das jäh einbrechende Fatum-Motiv alles zu zerstören droht. Und dennoch findet Tschaikowsky ein positives Ende: „Freue Dich an der Freude anderer – und das Leben ist doch zu ertragen.“ Eine trotzige, stürmisch vitale Stretta beendet die Symphonie.

Gottfried Franz Kasperek

Víkingur Ólafsson

Klavier

Die bemerkenswerte Originalität und die kraftvolle musikalische Überzeugung des Pianisten Víkingur Ólafsson haben ihn in nur wenigen Jahren zu einem der gefragtesten Künstler der Gegenwart gemacht.

Mit der Veröffentlichung seiner beiden Alben "Philip Glass Piano Works" und "Johann Sebastian Bach" durch die Deutsche Grammophon, wo er als Exklusiv-Künstler vertreten ist, hat Ólafsson einen unvergesslichen Eindruck hinterlassen. „Johann Sebastian Bach“, das für die Entdeckung neuer Möglichkeiten innerhalb der Musik gelobt wurde, ist mit verschiedenen Eigenkompositionen und Transkriptionen, darunter auch die von Ólafsson, in mehreren „Besten Alben des Jahres“-Listen erschienen. Es wurde von Gramophone zu einer der größten Bach-Aufnahmen ernannt und erhielt bei den BBC Music Magazine Awards 2019 die Auszeichnung Best Instrumental and Album of the Year. Ólafssons vorheriges Album „Philip Glass Piano Works“ war ein ebenso großer Erfolg und Víkingur Ólafsson wurde von der New York Times als „Iceland's Glenn Gould“ und von Gramophone als „atemberaubend brillanter Pianist“ ausgezeichnet. Das erwartete nächste Album von Ólafsson wird in der Saison 2019/2020 erscheinen, mit Aufführungen in ganz Europa und Japan.

Die kommenden Spielzeiten von Ólafsson sind geprägt von einer Reihe hochkarätiger internationaler Künstlerresidenzen in einigen der besten Konzertsälen der Welt. Sie beginnt 2019/2020 im Berliner Konzerthaus mit vierzehn Aufführungen in elf verschiedenen Projekten. In dieser Saison wird Ólafsson auch das Klavierkonzert Nr. 2 von John Adams mit dem Orchestre Philharmonique de Radio France (John Adams) in Frankreich uraufführen, sowie Konzerte mit dem Konzerthausorchester Berlin (Christoph Eschenbach), dem Hallé Orchestra (Klaus Mäkelä), dem Hong Kong Philharmonic Orchestra (Jaap van Zweden), dem Bergen Philharmonic Orchestra (Ed Gardner), der San Diego Symphony (Rafael Payare) und dem Iceland Symphony Orchestra (Daniel Bjarnason) geben.



© Ari Mægg

Víkingur Ólafsson wurde vom Gramophone Magazin zum Künstler des Jahres 2019 ernannt. Die Gramophone Awards gelten als „Oscars der klassischen Musikwelt“ und würdigten die insbesondere bemerkenswerte Aufnahme seines Albums Johann Sebastian Bach (Deutsche Grammophon). Der begehrte Gramophone Award setzt den Höhenflug des isländischen Pianisten fort, der bereits mehrfach ausgezeichnet wurde: Performer des Jahres und Album des Jahres bei den Icelandic Music Awards (März 2019), BBC Music Magazine Best Instrumental Album und Gesamalbum des Jahres (April 2019), und der Opus Klassik für das beste Solo Recital (Oktober 2019).

Daniél Bjarnason

Dirigent

Daniél Bjarnason ist heute eine der führenden Musikstimmen Islands und zunehmend als Dirigent, Komponist und Kurator gefragt. In dieser Saison übernimmt er die Aufgabe des Ersten Gastdirigenten des Iceland Symphony Orchestra und führt das Orchester auf Tourneen nach München, Salzburg und Berlin. In Reykjavík war er zuvor als Artist in Residence beschäftigt. Neben seinen Engagements als Dirigent, ist er intensiv mit dem Komponieren beschäftigt. Viele seiner Uraufführungswerke kommen regelmäßig und auf der ganzen Welt zur Aufführung.

Als Gastdirigent debütierte er diese Saison mit den Göteborgs Symphonikern, dem Aalborg Symphonieorchester und dem Orquesta Sinfónica de Tenerife. Zu den bisherigen Gastspielen gehörten Einladungen von Los Angeles Philharmonic, Toronto Symphony, Tokyo Symphony und Turku Philharmonic Orchestra sowie Gävle Symfoniorkester.

Daniél Bjarnason steht in engem Kontakt zu den Los Angeles Philharmonic. Dort wurde er mit einem Werk für drei Dirigenten beauftragt, das im Oktober 2019 bei der „Centennial Birthday Celebration Concert and Gala“ mit dem Titel „From Space I Saw Earth“ von Gustavo Dudamel, Zubin Mehta und Esa-Pekka Salonen gemeinsam dirigiert wurde. Das Orchester gehört auch zum Projekt des neuen Liederzyklus des Crash Ensemble, in Zusammenarbeit mit dem Musikgebouw Frits Phillips in Eindhoven, wo Bjarnason seit 2016 Composer in Residence ist und bereits ein neues Konzert für Klavier und Orchester bei ihm in Auftrag gegeben wurde. Im Jahr 2017 brachte das Los Angeles Philharmonic in Zusammenarbeit mit dem Iceland Symphony Orchestra für Pekka Kuusisto das Violinkonzert von Bjarnason im Hollywood Bowl zur Uraufführung, während Bjarnason das Reykjavík Festival des Orchesters mitkuratierte, eine vielseitige und multidisziplinäre 17-tägige Veranstaltung, bei der er auch als Dirigent und Komponist auftrat.

Das Violinkonzert wurde bei Publikum und Orchestern zu einem großen Erfolg. Kuusisto hat es mit dem Philharmonia Orchestra, Orchestre de Paris, New York Philharmonic, Detroit Symphony Orchestra und dem Finnish Radio Symphony Orchestra aufgeführt. In dieser Saison spielt er es mit den Göteborger Symphonikern, dem Swedish Radio Symphony, dem National Arts Center Orchestra, dem MDR Sinfonieorchester und dem NDR Elbphilharmonie Orchester. Bjarnason

wird die Aufnahme des Werkes mit Kuusisto im Rahmen eines Drei-Alben-Aufnahmeprojekts mit Iceland Symphony für Sono Luminus mit Schwerpunkt auf isländische Musik und Komponisten dirigieren.

In 2017 wurde seine erste Oper „Brothers“, basierend auf dem gleichnamigen Susanne-Bier-Film, für die Dänische Nationaloper unter der Regie von Kasper Holten uraufgeführt. 2018 kam sie in Reykjavík an der Isländischen Oper zur Aufführung und 2019 wurde damit das Budapest Opera Festival eröffnet.

Zukünftige Aufträge umfassen ein neues Konzert für Schlagzeug und Orchester für die Göteborger Symphoniker. Kürzlich wurden auch neue Werke von Musikgebouw Eindhoven und dem Cincinnati Symphony Orchestra präsentiert.

Bjarnason dirigierte die Uraufführung von Jóhann Jóhannssons „Last and First Men“, einem multimedialen Werk mit Tilda Swinton als Erzählerin, beim Manchester International Festival 2017 mit dem BBC Philharmonic und im folgenden Jahr im Barbican Centre mit dem London Symphony Orchestra.

Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen, wurde 2018 vom isländischen Präsidenten mit dem Optimismuspreis ausgezeichnet, gewann den 8. Harpa Nordic Film Composers Award für den Spielfilm „Under the Tree“ und wurde für den Nordic Council Music Prize nominiert. In den letzten Jahren wurde er auch als Komponist des Jahres, Bester Komponist/Beste Komposition und Bester Interpret bei den Icelandic Music Awards ausgezeichnet.

Bjarnason studierte Klavier, Komposition und Dirigieren in Reykjavík und absolvierte ein weiteres Studium der Orchesterleitung an der Hochschule für Musik Freiburg. Er veröffentlichte mehrere Alben für das Label Bedroom Community. Daniél Bjarnasons Werke erscheinen im Peters Verlag.





© Ari Meggi

Iceland Symphony Orchestra

Design. Chefdirigentin: Eva Ollikainen

Das 1950 gegründete Iceland Symphony Orchestra ist das Nationalorchester Islands und eine der führenden Institutionen der Kulturszene des Landes. Das Orchester, das für seine Aufführungen und Aufnahmen viel gelobt wird, präsentiert jedes Jahr eine ganze Saison mit Abonnementreihen, Schul- und Familienkonzerten sowie Konzerten, die der modernen Musik gewidmet sind. Die meisten Konzerte des Orchesters werden vom National Broadcasting Service live im Radio übertragen, ausgewählte Konzerte werden im Fernsehen ausgestrahlt und live online übertragen. Die Iceland Symphony ist in Reykjavíks preisgekrönter Harpa Concert Hall zuhause.

Im September 2020 wird Eva Ollikainen neue Chefdirigentin und künstlerische Leiterin des Orchesters, dem Dirigenten wie Jean-Pierre Jacquillat, Petri Sakari, Rumon Gamba, Ilan Volkov, Yan Pascal Tortelier und Osmo Vänskä zuvor gingen, die heute Ehrendirigenten sind. Vladimir Ashkenazy dirigiert das Orchester seit den 1970er Jahren regelmäßig und ist heute als dessen „Conductor Laureate“ tätig. Die isländische Komponistin Anna Thorvaldsdóttir ist Composer-in-Residence des Orchesters, und der isländische Komponist und Dirigent Daníel Bjarnason ist Erster Gastdirigent.

Das Iceland Symphony Orchestra hat für Deutsche Grammophon,



**ICELAND SYMPHONY
ORCHESTRA**

BIS, Chandos, Naxos und Ondine aufgenommen. Die umfangreiche internationale Diskographie umfasst hochgelobte Zyklen der Symphonien von Sibelius und Orchesterwerke von Jón Leifs. Das Orchester hat auch die kompletten Orchesterwerke von Vincent d'Indy mit Rumon Gamba für Chandos aufgenommen. Der erste Band der Reihe wurde für den Grammy Award für die beste Orchesterleistung nominiert. Die jüngste Veröffentlichung von Symphonien von Charles Gounod mit dem Dirigenten Yan Pascal Tortelier war eine „Editor's Choice“ in der Musikzeitschrift „Gramophone“ und eine CD der Woche in der Sunday Times.

Das Iceland Symphony Orchestra trat in ganz Europa und darüber hinaus auf, unter anderem bei den BBC Proms, im Wiener Musikverein und Kennedy Center. Im Jahr 2018 absolvierte das Orchester mit Ashkenazy eine sehr erfolgreiche dreiwöchige Japan-Tournee. Es gastierte auch zweimal in der New Yorker Carnegie Hall. In der New York Times beschrieb der Kritiker Alex Ross die Aufführung des Orchesters unter Osmo Vänskä als „sensationell.... eine der besten Sibelius-Aufführungen, die ich je erlebt habe“.



GASTEINER
KRISTALLKLAR

**PRICKELNDES
ERLEBNIS.**

#gasteiner



PRICKELND.

naturliches Mineralwasser mit Kohlensäure versetzt

Kneissl-Reisende erleben mehr ...



Island, Eissee Jökulsárlón © E. Kneissl-Neumayer

Kneissl
touristik
Studien Erlebnis Reisen

Island Winterreise

Auf den Spuren des Polarlichts rund um Island - zu Gletschern und Vulkanen

1. - 9.2., 15. - 23.2.2020 Flug ab München, Bus/Kleinbus, *** und ****Hotels/meist HP, Eintritt, RL **€ 3.290,-**

Rund um Island zu Gletschern u. Vulkanen

19. - 27.6., 3. - 11.7., 14. - 21.7., 21. - 28.7., 4. - 11.8., 11. - 18.8., 14. - 22.8.20 Flug ab Sbg./München, Bus/Kleinbus, *** und ****Hotels/meist HP, Bus/Kleinbus, *** u. ****Hotels/meist HP, Eintritte, RL **ab € 2.810,-**

Faszination Island & Snæfellsnes Halbinsel

Mit Hochlanddurchquerung und Landmannalaugar

3. - 13.7., 17. - 27.7., 24.7. - 3.8.2020 Flug ab Sbg./München, Geländebus/Kleinbus, *** u. ****Hotels/meist HP, Eintritt, RL **ab € 4.040,-**

Typisch Island

In der Kleingruppe zu Gletschern, Vulkanen, Islandpferden, warmen Quellen u. Papageitauchern

17. - 25.7., 28.7. - 4.8.2020 Flug ab Sbg./München, Bus/Kleinbus, *** und ****Hotels/meist HP, Watt-Tour, Zodiacfahrt im Eissee, Bädereintritte, Eintritte, RL **ab € 3.540,-**

**Besuchen Sie uns im
Salzburger Büro -
wir sind Ihr Partner
für den Norden!**

Kneissl Touristik Salzburg,
☎ **0662 877070**, Linzer G. 72a,
salzburg@kneissltouristik.at
Kneissl Touristik Zentrale Lambach,
☎ **07245 20700**, www.kneissltouristik.at



Vorträge 2019/20

Unsere etablierte Vortragsreihe bietet die Möglichkeit, einen erweiterten Bezug zu einzelnen Werken oder Komponisten, aber auch zur Herkunft der eingeladenen Orchester, ihrem kulturellen Erbe und ihrer Musiktradition herzustellen.

Termine Vorträge 2019/20

Mo, 9. Dezember 2019 | 19.30 Uhr | WIFI Saal 1

Richard Strauss – ein Heldenleben?

Ein Vortrag von Gottfried Franz Kasperek

Als Einstimmung auf die Konzerte mit dem

Bruckner Orchester Linz 18. & 20. Dezember 2019

Mo, 3. Februar 2020 | 19.30 Uhr | WIFI Saal 1

„Die Sonne, der Wein und der Wind der Zeiten“ – Musik aus Armenien

Ein Vortrag von Stefan Schomann

Als Einstimmung auf die Konzerte mit dem

Konzerthausorchester Berlin 6. & 7. Februar 2020

Mo, 30. März 2020 | 19.30 Uhr | WKS Plenarsaal

Anton Bruckner – Der „Musikant Gottes“

Ein Vortrag von Rudolf Wallner

Als Einstimmung auf die Konzerte mit dem

Mozarteumorchester Salzburg 22.–24. April 2020

Schnupperabo

ab
€66

3 Orchesterkonzerte Ihrer Wahl

Großes Festspielhaus | Jänner bis April 2020

Schnuppern Sie hinein in die Welt der Klassik und wählen Sie zum günstigen Einsteiger-Preis aus folgenden Orchesterkonzerten Ihre drei Favoriten.



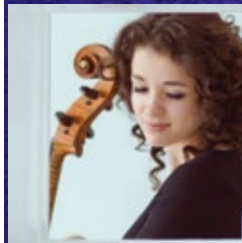
Do, 16. Jän. & Fr, 17. Jän. 2020

Julia Fischer spielt Prokofjew

DEBUSSY | PROKOFJEW | RIMSKY-KORSAKOV

Orchestre National de France

Emmanuel Krivine *Dirigent* | Julia Fischer *Violine*



Mi, 5. Feb. 2020

Rachmaninows Zweite

PROKOFJEW | TSCHAIKOWSKY | RACHMANINOW

Do, 6. Feb. & Fr, 7. Feb. 2020

Saint-Saëns' Cellokonzert

TSCHAIKOWSKY | SAINT-SAËNS | KHACHATURIAN

Konzerthausorchester Berlin | Dmitri Kitajenko *Dirigent*

Anastasia Kobekina *Violoncello*



Mi, 4. März 2020

Nächte in spanischen Gärten

DE FALLA | RAVEL

Do, 5. März & Fr, 6. März 2020

Concierto de Aranjuez

DE ARRIAGA | RODRIGO | ALBÉNIZ | DE FALLA

Real Filharmonía de Galicia | Pablo González *Dirigent*

Clai Huangci *Klavier (4.4.)* | E. Solinis *Gitarre (5./6.4.)*

María José Pérez *Mezzosopran*



22.–24. April 2020

Bruckners Neunte & Te Deum

BRUCKNER

Mozarteumorchester Salzburg | K.-H. Steffens *Dirigent*

Anna El-Khashem *Sopran* | Štěpánka Pučálková *Alt*

Jacques le Roux *Tenor* | Michael Wagner *Bass*

Bachchor Salzburg

€0*

* Alle, die im Kalenderjahr 2019 ihren 50. Geburtstag feierten oder ihre Pension angetreten haben, bekommen ihr Schnupperabo geschenkt.

(Vorlage eines Lichtbildausweises bzw. des Pensionsbescheids)

SALZBURGER
FESTSPIELE
PFINGSTEN
29.5. – 1.6.2020



La couleur du temps Die Farbe der Zeit

Pauline Viardot-Garcia (1821–1910)

*Das Erscheinen von Mlle Garcia
wird als ein Meilenstein
in die Geschichte der Kunst,
von Frauen ausgeübt, eingehen.*

George Sand, 1840

OPER
Donizetti
DON PASQUALE

BALLETOPER
Gluck/Berlioz
ORPHÉE

FESTKONZERT
UNE AFFAIRE DE FAMILLE

GEISTLICHES KONZERT
FAURÉ-REQUIEM

ARIENKONZERT
ÉCOLE CLASSIQUE

LIEDERMATINEE
**JEUX D'ESPRIT –
„VIVICA & VIARDOT“**

Künstlerische Leitung

Cecilia Bartoli


ROLEX

www.salzburgfestival.at

MEHR KULTUR. MEHR EINBLICK. TÄGLICH.

*Die „Salzburger Nachrichten“
sind bestrebt, ihren Leserinnen
und Lesern täglich mehr zu
bieten – ein Mehr an
journalistischer Qualität,
Leserservice, Themenvielfalt.
Gedruckt und digital.*

**Überzeugen Sie sich selbst
und testen Sie jetzt zwei Wochen
die „Salzburger Nachrichten“
kostenlos unter abo.sn.at oder
telefonisch unter +43 662/8373-222.**

www.SN.at

Salzburger Nachrichten
WENN SIE MEHR WISSEN WOLLEN

BILD: SN / ISTOCK

IMPRESSUM

EHRENAMTLICHES PRÄSIDIUM

Präsident Mag. Hans Schinwald
Vizepräsidenten Dr. Heinz Erich Klier, Dr. Willfried Kaforka,
Mag. Hilla Lindhuber

LEITUNG

Künstlerische Leitung Mag. Thomas Heißbauer, M.A.
Kaufmännische Leitung Mag. Josefa Hüttenbrenner

KÜNSTLERISCHES BETRIEBSBÜRO Mag. Hanna Bürgschwendtner
MARKETING Daniela Nejedly M.A.
GRAFIK Laura Wolfesberger
PRESSE Mag. Marlene Leberer

VERKAUF, ABONNENTENBETREUUNG

Angelika Galler, Gerlinde Majnik, Uschi Salhofer

SUBVENTIONSGEBER Stadt und Land Salzburg

PROGRAMMHEFT

Gestaltung/Satz Laura Wolfesberger
Einführungstexte Gottfried Franz Kasperek
Preis € 2,30

Die Einführungstexte sind Originalbeiträge für dieses Programmheft.
Im Falle von Foto-, Fernseh- oder Videoaufnahmen durch die Salzburger Kulturvereinigung oder berechtigte Dritte erklärt sich der Besucher mit eventuell entstehenden Aufnahmen seiner Person und der damit verbundenen Verwertung einverstanden.
Bild- sowie Tonaufnahmen während des Konzerts sind untersagt.
Programm- und Besetzungsänderungen, Fehler und Irrtümer vorbehalten.



die Zugabe gibt's im
STERNBRAU
Gern im Stern legendär. seit 1542

- Gastronomisches Herz der Salzburger Altstadt
- Österreichische Küche mit modernem Touch
- Naturtrübes Sternbier
- Elf Stuben und Säle, von althehrwürdig bis ultramodern
- **Nur 300 m Fußweg vom Festspielhaus**

Griesgasse 23 • 5020 Salzburg

0662 84 21 40 • office@sternbrau.at • www.sternbrau.com
geöffnet täglich von 9 bis 24 Uhr • warme Küche bis 22.30 Uhr

FÖRDERER, PARTNER & SPONSOREN



Salzburg Airport | Altstadt Salzburg Marketing
WKS Wirtschaftskammer Salzburg | Salzburger Festspiele
Salzburger Nachrichten | Salzburger Landestheater
Schauspielhaus Salzburg | SZENE Salzburg
Döllerer Genusswelten & Weinhandelshaus | Kavalerhaus Klessheim
Stiller & Hohla Immobilien | Senioren Wohnstift Mozart
Musikhaus Lechner | Sternbräu

INFOS & TICKETS:

SALZBURGER KULTURVEREINIGUNG

Waagplatz 1a (Innenhof Traklhaus) | 5020 Salzburg
Mo-Fr, 9.00-16.00 Uhr | +43 (0)662 845346
info@kulturvereinigung.com | www.kulturvereinigung.com

Die Salzburger Kulturzeitung im Internet

„Triumph für den Solisten, aber auch für seinen britischen Partner Paul Daniel, der mit großböbig raumgreifender Zeichengebung sowohl dem prachtvoll tönenden Orchestre National Bordeaux Aquitaine wie auch dem Auditorium sein Herzblut vermittelte.“

Horst Reischenböck über das Konzert mit dem Orchestre National Bordeaux Aquitaine, Paul Daniel (Dirigent) und Renaud Capuçon (Violine), Oktober 2019.

**Salzburgs Kulturgeschehen auf den Punkt gebracht.
Täglich aktuell ab 14 Uhr im Netz. www.drehpunktkultur.at**

MUSIKHAUS
Lechner

MUSIKINSTRUMENTE · HARMONIKAFACHWERKSTÄTTE · BLASINSTRUMENTEERZEUGUNG
VERANSTALTUNGSTECHNIK · TON · LICHT · VIDEO · BÜHNE · VERLEIH

2 x in Bischofshofen
Tel.: 0664 62 35 1 18
www.musik-lechner.com



SALZBURGER
KULTURVEREINIGUNG

Die Salzburger Kulturvereinigung vereint drei zentrale Themen unter einem Dach:
sie veranstaltet **Konzerte**,
das **Salzburger Straßentheater** und leitet
die **Georg Trakl Forschungs- und Gedenkstätte**.

Im Lauf der Jahrzehnte etablierte sich
die Salzburger Kulturvereinigung
nicht nur als führender Konzertveranstalter,
sondern auch als starke Kulturmarke.
Mit einem neuen und zeitgemäßen Erscheinungsbild
wollen wir diese erfolgreiche Entwicklung fortführen
und die Strahlkraft der Salzburger Kulturvereinigung
weiter steigern.

www.kulturvereinigung.com